

# Verdeutlichen, was Sache der Brigade in der Parteitagsvorbereitung ist

Was ist unsere Sache in der Parteitagsvorbereitung? Über diese Frage haben wir 6 Genossen der Parteigruppe und danach die ganze Jugendbrigade „Karl Marx“ im Metalleichtbaukombinat, Betrieb Berlin, nach der 7. Tagung des ZK beraten. Denn wir wollen etwas leisten, um uns etwas leisten zu können. Wir wollen mithelfen, den Frieden sicherer zu machen und die Abrüstungsvorschläge unserer Regierung zu unterstützen.

In Brigadeversammlungen und in persönlichen Gesprächen haben wir darüber gesprochen, daß die Wünsche des einzelnen in dem Maße erfüllbar sind, wie sich die Leistungsfähigkeit der ganzen Gesellschaft entwickelt, und die wiederum hängt davon ab, welche Leistung jeder einzelne bringt und wie er sie noch steigern kann.

Wir Genossen gehen in den täglichen Gesprächen davon aus, daß die Mitglieder unserer Jugendbrigade, von denen die meisten unter 25 Jahre alt sind, natürlich auch viele Wünsche haben. Wir denken an unsere Zukunft. Da spielt der Wunsch nach einem friedlichen Leben eine erste Rolle. Aber wir als Genossen sagen klar, daß Abrüstung einen leistungsfähigen, sich dynamisch entwickelnden Sozialismus braucht, der den NATO-Staaten seine Friedensstrategie entgegensetzt. Das ist Politik in unserer Republik. Und wer, so haben wir in der Brigade die Frage gestellt, soll daran arbeiten, wenn nicht wir als Jugendkollektiv. Ein solches aktives Auftreten der Genossen hat dazu beigetragen, daß die Brigademitglieder die Parteitagsvorbereitung auch als ihre Sache verstehen. Die Parteigruppe vertritt den Standpunkt: An die Zukunft denken

heißt, sie mitzugestalten, Voraussetzungen mitzuschaffen für einen stabilen Kurs bis ins Jahr 2000. Die Diskussion um solche Positionen hat die Parteigruppe, zu der auch der Meister, der Brigadier und der FDJ-Sekretär gehören, verbunden mit der Frage: Also, was konkret können wir bei der Produktion von Formen für Betonschwellen und anderen Stahlformen für Erzeugnisse im Industrie- und Wohnungsbau machen, um zusätzliche Leistungsreserven zu erschließen?

Nach Absprachen mit den staatlichen Leitern und den Verantwortlichen aus dem Bereich Wissenschaft und Technik hat sich die Brigade verpflichtet, in diesem Jahr durch Senkung der beeinflussbaren Ausfallzeiten 1 400 produktive Stunden zu gewinnen, auf dem Weg der Neuererarbeit 600 Stunden Arbeitszeit einzusparen und damit die Arbeitsproduktivität um 12 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu steigern. Ziel ist außerdem, das Gütezeichen „Q“ für unsere Erzeugnisse zu erreichen und den Materialeinsatz durch die schnelle Realisierung wissenschaftlich-technischer Leistungen zu senken.

## Verpflichtungen konsequent erfüllen

Das Jugendkollektiv hat sich im Betrieb und im Stadtbezirk Lichtenberg öffentlich zu diesen Verpflichtungen bekannt und alle anderen Arbeitskollektive aufgerufen, ebenfalls mit solchen Wettbewerbszielen an der Parteitagsvorbereitung mitzuwirken. Die Mitglieder unserer Parteigruppe wissen natürlich, daß wir damit eine große Verantwortung übernommen haben. Und wir lassen nicht locker.

## 40 Jahre DDR - es lohnt sich zu kämpfen

### Wir setzen fort, was ihr begonnen

Ich möchte die Anregung des „Neuen Weg“ zu einer Leserdiskussion anlässlich des 40. Geburtstages unserer Republik aufgreifen. Mit Interesse habe ich dazu den Beitrag von Heinz Prochnow aus der Volkswerft Stralsund im Heft 6 gelesen. Sicher, auf ein so bewegtes Leben blicke ich nicht zurück. Ich bin aber wie er APO-Sekretär, einer von den jüngeren. Zur Zeit amtiere ich als stellvertretende Parteisekretärin in meinem Betrieb,

dem VEB Werk für Signal- und Sicherheitstechnik. Eine Aufgabe, die mich fordert. Das finde ich gut. Warum?

Nun, ich bin, 1957 geboren, in einer Zeit aufgewachsen, in der Genossen wie Heinz Prochnow diesem selbst noch in den Kinderschuhen steckenden sozialistischen deutschen Staat Gestalt verliehen. Zu den menschlichsten seiner Züge gehört, dafür zu sorgen, daß die Kinder dieses Landes in Geborgenheit, Sicherheit

und Wärme großwerden können. Und so wachsen in gleicher sozialer Stabilität wie ich nun schon meine Kinder auf. Auch sie werden einen Beruf erlernen, vielleicht Studieren, eine Familie gründen. Das ist hierzulande ein ganz selbstverständlicher Weg. Das leichteste wäre nun, sich zurückzulehnen, zufrieden und ruhig zu sein. Aber das kann ich nicht. Ich finde, jetzt ist es an uns, das Werden und Wachsen der Republik mitzubestimmen. Wie konsequent und an welchem Platz, darüber muß jeder selbst nachdenken.